

SCHÖNER WOHNEN

EUROPAS GRÖSSTES WOHNMAGAZIN

**DER BESTE
ORT DER GANZEN
WOHNUNG**

*Ob Sofa, Esstisch
oder Bett: So entsteht
ein Wohlfühlplatz*



DESIGN-SERIE

ERSTE FOLGE:
DIE TEAK-WELLE DER
FRÜHEN 60ER

65 QM FÜR ZWEI

STILVOLL WOHNEN
UNTERM DACH

MEHR ORDNUNG

*Der Traum vom
begehbaren
Kleiderschrank*

GRÜNER LEBEN

*Mit Holz und Textilien nachhaltig einrichten,
gesünder schlafen – und das Richtige kaufen*





Hereinspaziert!

Alfredo Häberli ist nicht scheu, wenn es um Farbe geht. Der Zürcher Designer setzt wie kaum ein anderer kräftige Töne und feine Muster als Statement ein – vom Sessel bis zum Geschirrservice. Für den dänischen Hersteller Kvadrat hat er gerade eine neue Textilkollektion geschaffen. «Ich erinnere mich an Farben immer als Bilder oder kurze Filme», sagt Alfredo Häberli. «Noch heute kann ich das Marineblau meiner ersten Strickjacke beschreiben, die Rottöne der Rosen, die mein Großvater züchtete...» Diese Sensibilität übersetzt er in seine Bezugsstoff- und Vorhangkollektionen.

Den technischen Textilien gibt er Leichtigkeit und eine Oberfläche, die an edle Wollstoffe erinnert. «Parkland» ist zum Beispiel auf den ersten Blick eine unifarbene Kollektion, zeigt aber im Detail, wie geschickt der Designer ähnliche Töne im Gewebe kombiniert und so zu Farbschattierungen kommt, die völlig neu sind. «Ich nehme gern einzelne Fäden, lege sie auf dem Fußboden zueinander, verflechte, verschiebe, probiere neu, so lange, bis aus den Farben vibrierende Kombinationen entstehen und es sich gut anfühlt», so Häberli.

Weil er Alltagsgegenstände gestaltet, darunter viele Stühle und Sofas, weiß er, wie knifflig gestrickte, gemusterte Bezugsstoffe in der Entwicklung sind. Für unseren Themenschwerpunkt Schweizer Design haben wir ihn in seinem Studio besucht und zum Beispiel erfahren, warum er schon seit zehn Jahren kaum noch Musik hört.

Ausserdem feiern wir einige andere Grössen der hiesigen Szene, wie Charles O. Job, Willi Glaeser oder Regula Stüdl (gleich rechts auf dieser Seite).

Von Herzen, Ihre

Stephanie Ringel

Redaktorin SCHÖNER WOHNEN Schweiz



REGULA STÜDLI entwickelt in ihrem Studio in Amriswil florale Kreationen, die sie dann auf Porzellanservice, Vasen, Teppiche, Bettwäsche oder Interieurstoffe überträgt. Neu sind ihre Glas-spiegelbilder «Reflexion No. 1–9». Die Werke zeigen die Schönheit von Insekten und von Blüten während des Aufblühens und Vergehens. Hier zu sehen «Reflexion No. 4» (oben) sowie «Reflexion No. 6 und 2». Ink-Jet Printing auf Glas, teilverspiegelt, limitierte Auflage 50 Stück je Motiv. www.atelierstuedli.ch

IMPRESSUM ★ SCHÖNER WOHNEN, GRÜNER + JAHR (SCHWEIZ) AG
 REDAKTION STEPHANIE RINGEL EDITORIAL SERVICES ACKERSTEINSTRASSE 119, CH-8049 ZÜRICH TELEFON 044 262 62 58, SR@STEPHANIERINGEL.COM ART DIRECTION VISUELLE DESIGN STUDIO, AYSUN ERGEZ, CH-8702 ZOLLIKON
 LEKTORAT MARTINA LINK SCHLUSSREDAKTION SCHLUSSREDAKTION DE VERLAG UND ANZEIGEN MARCO VALA, GRÜNER + JAHR (SCHWEIZ) AG, ZELTWEG 15, CH-8032 ZÜRICH, TELEFON 044 269 70 70
 FAX 044 269 70 71, GUT@SCHWEIZ.GUJIDE ABONNEMENTE ABONNEMENT SCHWEIZ, FR. 108, -/JAHR ABGESTELLUNGEN SCHÖNER WOHNEN SCHWEIZ, KUNDENSERVICE DR.P.V., D-20080 HAMBURG,
 TELEFON +49 40 55 55 78 09, FAX +49 1805 861 8002 REPRO PETER BECKER GMBH, D-97082 WÜRZBURG DRUCK KÜNCKE DRUCK GMBH, KORNKAMP 24, D-22926 AHRENSBURG



Alfredo Häberli in seinem Studio in Zürich mit einer Miniaturausgabe des Stuhls «Segesta» (2002) für www.alias.design
 Rechte Seite: Stuhl «Segesta», Sofa «Cucco» (2008) für www.arflex.it, Geschirr «Origo» (1999) für www.iittala.com, Stoff «Parkland» (2019) für www.kvadrat.dk



UNTERWEGS MIT ALFREDO HÄBERLI

Der Designer entwirft in seinem Studio in Zürich Produktwelten, mit denen man ohne Probleme das eigene Haus einrichten kann – und zwar vom Teppich bis zur Deckenleuchte, von der Garage bis zur Dachterrasse. Inspiration findet er oft in kleinen Objekten, die er als Souvenir von Reisen mitbringt und in seine Sammlung von Alltagsgegenständen aufnimmt. Aus dieser «Wunderkammer» schöpft er täglich und verblüfft mit raffiniert-reduzierten Designs

INTERVIEW STEPHANIE RINGEL



«Welches visionäre Projekt ich gern anpacken würde? Ein Segelschiff!»

ALFREDO HÄBERLI



Sessel «DS-110» (2015) für www.desede.ch



Vasen «Alfredo Living Collection» (2015) für www.georgjensen.com, Stuhl «Wogg 37» (2006) für www.wogg.ch



ALFREDO HÄBERLI (*1964) wurde in Buenos Aires geboren und kam als Jugendlicher in die Schweiz, wo er an der Zürcher Hochschule für Gestaltung (heute ZHdK) Industriedesign studierte. 1991 gründete er sein eigenes Designstudio. Seitdem entwirft er für nationale und internationale Firmen wie Georg Jensen, Iittala oder Vitra. Für Baufritz entwickelte er ein Gebäudeensemble und für BMW erforschte er die Mobilität der Zukunft. Für die Möbellinie Atelier Pfister ist er Kreativdirektor. Häberli zählt zu den führenden Gestaltern unserer Zeit.

www.alfredo-haerberli.com

Wo sitzen Sie am liebsten im Flugzeug?

Am Fenster. Während des Flugs mache oft nichts. Ich versuche, den Moment zu spüren, den Kopf zu leeren. Rausschauen ist befreiend. Jedes Mal, wenn ich über die Berge Richtung Italien fliege, bin ich überrascht, weil die Natur etwas Neues zu bieten hat: Morgensonne, Licht, Schnee, Bäume – das löst in mir ein Gefühl aus und versetzt mich in Flow.

Ein Ritual, wenn Sie gelandet sind?

Ich versuche, das Handy nicht sofort einzuschalten. Erst mal beobachten. Realisieren, wo ich angekommen bin.

Bringen Sie von Ihren Reisen gerne etwas mit?

Alltagsobjekte, die mich erstaunen. Oft auch ein neues, inneres Bild. Wenn ich ganz bei mir bin, kommen mir immer sehr gute Ideen. Zu dem Projekt, an dem ich gerade arbeite, oder auch zu Themen, die ich in der Woche noch bearbeiten muss.

Ein Luxusgegenstand, auf den Sie nicht verzichten möchten?

Meine Uhren. Sobald ich einmal übernachtete, packe ich zwei Armbanduhren ein. Sie sind mein zweites Lieblingsaccessoire – nach Bleistift und Skizzenbuch. Ich habe sicher 50 Exemplare, alle aus der Schweiz. Als ich 18 wurde, schenkte mir mein Vater seine Uhr, die er wiederum von seinem Vater bekommen hatte. Seitdem sammle ich.

Zürich ist für Sie ...?

... meine Heimat geworden. Der Ort, an dem ich mich gut erholen kann. Ich komme von meinen Reisen sehr gern nach Hause. Die Natur ist nah, die Stadt bietet viel

Kultur, meine Privatsphäre wird respektiert. Ich brauche Ordnung, Struktur und Ruhe, das Leben muss gut funktionieren. Ich wollte zwar immer in Mailand ein Studio haben, doch mittlerweile finde ich dort schon den täglichen Kampf der Vespafahrer an der roten Ampel ermüdend.

Ihr Lieblingsland?

Argentinien ... Italien!

Wie viel Argentinien steckt noch in Ihnen?

Sicher 80 Prozent. Ich bin offen, direkt. Als ich 14-jährig in die Schweiz kam, erlitt ich erst mal einen Schock. Natürlich sind Ordnung und Strenge heute auch ein Teil von mir. Doch als ich vor 20 Jahren Vater geworden bin, habe ich meine starke Intuition wiederentdeckt. Kleine Kinder brauchen ihren Kopf noch nicht. Sie sind sehr direkt. Ich dachte: Hey, ich bin auch so! Seitdem arbeite ich sehr mit meinem Gefühl und erlaube mir, meine Intuition nicht zu begründen.

Welche Autoren bewundern Sie?

Ich habe in meinem Studio Hunderte Bücher, und zu Hause noch mal genauso viele. Daraus kenne ich jede Seite. Aber wenn ich jemanden benennen müsste, dann wären das wohl der amerikanische Zeichner Saul Steinberg und Paul Klee. Klee hat am Bauhaus unterrichtet. Seinen Studierenden erklärte er: «Wenn ich zeichne, ist das, als ob ich eine Linie spazieren führe. Eine Promenade sieht anders aus als zielgerichtetes Gehen.» Zufällig las ich sein Buch zum ersten Mal, als ich meinen Stuhl «Take a Line for a Walk» entwickelt habe. Damals dachte

ich verblüfft: Genau das mache ich – ich führe meine Linie spazieren!

Welchen Designer bewundern Sie?

Geprägt hat mich sicher Bruno Munari. Über ihn habe ich Ausstellungen gemacht und ein Buch verfasst. Dabei habe ich nicht nur Italienisch gelernt, sondern auch seine Art zu beobachten. Munari liebte die Welt, er war ein Herzensmensch.

Die schönste Reise Ihres Lebens?

Nicht die Schönste, ich reise ja dauernd, aber ein Ort, der noch nachklingt: Marrakesch. Dort waren wir mit der ganzen Familie. Unsere Kinder Luc (20) und Aline (17) reisen sehr gerne mit uns. Ich zeige ihnen Dinge, die sie spannend finden.

Welche Reiselektüre empfehlen Sie?

Ich kaufe Reiseführer und lese zu Design, Architektur und Mode. Manchmal recherchiere ich im Internet nach. Meine wichtigste Quelle sind aber meine Freunde. Sie sind die perfekte Abkürzung, denn ich kann ihrem Rat vertrauen.

Wo wohnt für Sie die Inspiration?

Im Auge. Dinge sehen, die erst auf den zweiten Blick sichtbar sind. Beobachten ist die schönste Form des Denkens!

Ihre liebste Herausforderung als Gestalter?

Kontinuität.

Ein Satz zum Thema «Designland Schweiz»?

Die Schweizer schätzen Diskretion. Wir tun uns schwer damit, einzelne Figuren als herausragend zu benennen. Wer herausragt, wird einen halben Kopf kürzer gemacht – aus Prinzip. Zwar sind wir in der

«Mich interessiert nicht, was alle machen. Ich habe immer nach dem Anderen gesucht»

ALFREDO HÄBERLI

Kunst und der Architektur schon weiter als im Design. Aber es dürfte sich mehr tun.

Ihre Meinung zum Thema Teamarbeit?

Wir sind zu viert in meinem Studio. Wenn ich Architekturprojekte mache oder an einem Auto arbeite, dann habe ich sofort ein grosses Team von Freelancern. Für BMW waren es zwölf Leute, beim 25hours Hotel vier. Ohne Teamarbeit geht es nie. Wir arbeiten ausserdem mit Ingenieuren, Technikern, Prototypisten, Modellbauern... Es wirkt oft so, als ob Alfredo Häberli alleine arbeitet, doch das stimmt überhaupt nicht.

Die Farbe der Stunde?

Grün. Seit Jahrzehnten versuche ich, ein grünes Sofa zu machen. Ich glaube, in 2020 kann ich es schaffen. Wenn wir im Wald spazieren, beruhigen die Grünschattierungen doch auch unsere Augen... Warum sollte sich die Farbe also nicht verkaufen?

Das beste Hotel, in dem Sie je waren?

Das «Kamalaya» in Koh Samui. Dort ist alles, wirklich alles fantastisch.

Was tun Sie als Erstes, wenn Sie ein Hotelzimmer betreten?

Ich räume sämtliche Prospekte und was sonst Überflüssiges herumliegt in eine Schublade.

Welches Museum beeindruckt Sie?

Im Moment beeindruckt mich vor allem Ausstellungen in Galerien. Die Schau zu Louise Bourgeois und Pablo Picasso bei Hauser & Wirth in Zürich war aussergewöhnlich gut. In der Galerie Mai 36 war Albrecht Schnyder zu sehen, ein Künstler den ich verehere. Kunst ist eine wichtige Inspirationsquelle für mich, ich verweile gern und nehme mir viel Zeit zum Schauen.

Hören Sie auch Musik?

Wenn mein Sohn oder meine Tochter musizieren. Sonst hat Musik schon seit

ungefähr zehn Jahren keinen Platz mehr in meinem Leben. Ich schätze Ruhe.

Ihr liebstes Fortbewegungsmittel in der Stadt?

Wann immer ich kann, gehe ich zu Fuss. Wenn ich von A nach B gehe und zurück nach A, dann suche ich einen neuen Weg. Vielleicht fällt mir dabei ein Brunnen auf, ein Ornament, eine Fassade. Wenn ich gerade Stoffe entwickle, achte ich vermehrt auf Farbkombinationen. Aber man kann auch Wege, die man eigentlich kennt, immer neu betrachten. Ansonsten bin ich ein ziemlicher Autofreak. Nach Norditalien fahre ich gern über die Bergpässe – mit genügend Zeit. Einmal bin ich extrem schnell von Zürich zu Alias in Grumello del Monte gefahren und habe mit der Uhr die Zeit gestoppt. Beim nächsten Mal bin ich gemütlich gefahren. Unterschied: 30 Minuten. Vorteil: Ich musste mich nicht zuerst abregen. Danach war mir klar: Hetzen bringt es einfach nicht.

Ein Ort, den Sie immer wieder besuchen könnten?

Den Wald.



3380.–

14. Feb. – 14. März
Einrichtungswiese
mit vielen Attraktionen

Polster-Garnitur in Stoff, Sockel Echtholz Eiche mit Metallfuss schwarz, inkl. Sitztiefen-Verstellung 3380.–, Nierenkissen 95.–



2980.–

Individuell zusammenstellbares System-Programm, z.B.: Sitz-Landschaft U-förmig in Stoff 2980.– Kopfstütze 170.–, Kissen ab 90.–, Hocker 345.–



Sideboard weiss lackiert, Absetzung Nussbaum furniert, ca. 200 cm breit



1590.–

Esstisch mit Platte in Keramik Schieferoptik, Kreuzfuss Edelstahl matt, ca. 220/100 cm 4980.–
Polster-Stuhl in Leder, Kreuzfuss verdreht 650.–, mit Armlehnen 840.–

Esstisch in Astnussbaum massiv geölt, Gestell Metall anthrazit, ca. 300/110 cm 6480.– Polster-Stuhl in Leder, Füsse Metall anthrazit 560.–, mit Armlehnen 740.–



560.–

Garten zum Wohlfühlen: gemütlich zurücklehnen – und tief durchatmen



GARTENAUSSTELLUNG GIARDINA

DIE KRAFT DER NATUR, GEBORGENHEIT UND RUHE, SPANNENDE KONTRASTE – WIE MIT GESCHICKTER GESTALTUNG GARTEN UND TERRASSE ZUM ENERGIEORT WERDEN

Auf der führenden Schweizer Gartenveranstaltung «Giardina» zeigen rund 260 Aussteller in ihren Schaugärten die Trends der Saison für das schöne Leben draussen. Schwerpunktthemen der diesjährigen Messe sind «Gärten zum Wohlfühlen» und «Die Kraft der Gegensätze». Neben den vielseitigen Schaugärten gibt es eine grosse Auswahl an Objekten, Produkten und technischen Geräten von Firmen aus neun Ländern, Manufakturen und Kunsthandwerkern.

11. bis 15. März 2020 in der Messe Zürich, www.giardina.ch

WIR VERLOSEN TICKETS:

5 x 2 Eintrittskarten im Wert von je 35 CHF

So machen Sie mit: Schreiben Sie eine E-Mail an schoenerwohnen.schweiz@guj.de mit Betreff «Giardina».

Einsendeschluss: 4. März 2020.

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

FOTO ZVG VON BERGER GARTENBAU

www.möbelmärki.swiss
möbel märki
das beste + grösste echt Schweizer
Einrichtungswiese

Hunzenschwil | Dierikon-Luzern | Zuchwil | Dietikon | Volketswil
Bern-Ittigen | Pfäffikon SZ | Rickenbach TG | Rapperswil-Jona